

Sport

Montag, 30. Juni 2025

Florian Gnägi ist jetzt in den Top Ten – und Remo Rutsch kann aufatmen

Der Schwarzenburger Fabian Staudenmann gewinnt das Oberländische zum dritten Mal in Folge souverän. Nur vier Seeländer waren in Adelboden am Start. Der Aarberger Florian Gnägi und erstmals in dieser Saison der Bittwiler Remo Rutsch holen den Kranz.

Beat Moning

Nach diversen Absagen, zuletzt auch von Manuel Kehrlí, der am Montag in die Rekrutenschule einrückt und noch immer an einer Rückenverletzung laboriert, nahmen in Adelboden zum Oberländischen gerade mal vier Seeländer teil: die Gebrüder Florian und Damian Gnägi, Remo Rutsch und David Burger, der jüngste Bruder von Matthieu und Etienne Burger. Eine Mini-Delegation wie selten und letztlich eine Kranz-Ausbeute von 50 Prozent. Auch dies ein seltener Wert. Florian Gnägi erinnert sich: «Einmal an einem Obergeraargauischen waren wir zehn Seeländer, sieben holten den Kranz.» Das dürfte Rekord sein.

Es war für das Quartett ein ganztägiger Kampf um Ausstich und Kranz. Nach vier Gängen war Florian Gnägi auf Kurs. Er teilte sich Rang zwei mit zehn weiteren Schwingern, hinter dem Duo Fabian Staudenmann und dem überraschenden Fritz Ramseier. Das Duo lag 0,25 Punkte vor dem Verfolgerfeld.

Der Seeländer Routinier siegte im fünften Gang, nach dem Start-Gestellten gegen Dominik Gasser und drei folgenden Erfolgen, gegen Fabian Schärz, was ihm den 117. Kranz noch vor dem letzten Auftritt einbrachte. «Vorab der Kampf und der Sieg über Sandro Galli war eine echte Prüfung, die zeigt, dass ich auf einem guten Wege bin», blickte er zurück.

Dino-Treffen: 37 von 38 Duellen endeten gestellt

Im sechsten Gang kam es zum Dino-Treffen Gnägi (36) gegen Kämpf (37). In erst neun Aufeinandertreffen seit 2006 bei den Aktiven resultierte bei einer Niederlage für Gnägi einst am Schwarzsee das achte Remis. «Es gibt da noch eine andere Statistik. Es waren inklusive der Feste im Nachwuchs 38 Kämpfe. Ich konnte Bernhard leider noch gar nie bezwingen.» Dies wollte der Aarberger in Adelboden nachholen, «doch ich konnte nicht mehr richtig greifen und angreifen». Das Remis eine logische Folge. 14 Schwinger wurden Vierter mit 57 Punkten, darunter Gnägi und Remo Rutsch.

117 Kränze, damit stösst Florian Gnägi in die Top Ten der Über-100-Kränzer vor. In diesem Jahr sind noch



Florian Gnägi (in Weiss) bodigt John Grossen auf dem Weg zum 117. Kranz.

Bild: Barbara Loosli

drei weitere Auszeichnungen möglich: Weissenstein, Appenzell, Mollis. Weiter blickt der 36-Jährige bekanntlich nicht. «Ich bin gesund, brauche etwas mehr Zeit zum Regenerieren, aber ich bin zufrieden mit dem momentanen Verlauf.» Auch wenn er das operierte Knie mal anschlage und es wie vor einer Woche am Schwarzsee im sechsten Gang spüre, könne er weitgehend beschwerdefrei

schwingen. «Ich bin zufrieden, wie es ist.» Remo Rutsch vom SK Lyss war beim Seeländischen in Detligen nahe am Kranz und musste beim Mittelländischen nach dem ersten Gang verletzt aufgeben. Nun, im dritten Fest, das vierte folgt am Sonntag mit dem Emmementalischen, fühlte sich der Rapperswiler schon etwas unter Druck. «Ich will diese Qualifikation für das Eidgenössische un-

bedingt. Aber dazu braucht man eben einen Kranz, sicher einen.» Nun kann er fürs Erste aufatmen.

Den Kranz holte er sich nach einem guten Wettkampf und trotz zweier Niederlagen am Morgen im sechsten Gang gegen Simon Graf in einem eigentlichen Abnützungskampf. «Ich wollte unbedingt gewinnen, schon allein für alle Anwesenden, die mich den ganzen Tag

unterstützt haben.» Schliesslich klappte es in der Schlussphase des Fights. Dabei musste auch er sich durchbeissen. Nach einer Kopfwunde, eingehandelt am Schwarzsee, riss diese auf und er musste den Gang mit einer Kopfbandage bestreiten.

Damian Gnägi war mit drei Gestellten und zwei Siegen ungeschlagen, benötigte aber eine abschliessende 10 für den Kranz. Er verlor jedoch gegen Kantonalkranzer Leandro Nägeli. Der vierte Seeländer, David Burger, erreichte den Ausstich und gewann zwei der drei ersten Kämpfe. Danach fehlte es an der nötigen Energie, um noch um den Kranz mitreden zu können. Er verlor dreimal in Folge.

Der Sieger in Adelboden heisst Fabian Staudenmann. Nach dem Gestellten gegen Curdin Orlik liess sich der Schwarzenburger eine 9.75 und viermal eine 10 notieren, darunter auch im Schlussgang gegen Ivan Thöny. Sein dritter Sieg in Folge an einem Oberländischen.

Zweimal Langnau, Gais, Weissenstein und Brünig

Weiter geht es mit dem Emmementalischen am kommenden Sonntag, gefolgt vom Bernisch-Kantonalen. Beide Feste finden in Langnau statt. Die Bieler Schwinger vom SK Biel werden am 13. Juli beim Appenzeller Kantonalen und nicht in Langnau dabei sein. Partnerklub Gais ist der dortige Organisator und hat den Klub eingeladen. Verschiedene Seeländer werden danach auch auf dem Weissenstein (19. Juli) und auf dem Brünig (27. Juli) antreten. Der zuletzt an der Hüfte angeschlagene Dominik Roth ist wieder einsatzfähig.

Kilian Schluep gewinnt, Etienne Burger holt 10. Kranz in St. Gallen

Beim Oberländischen Nachwuchsschwingfest feierte das Seeland einen Sieger: Kilian Schluep in den Jahrgängen 2011 und 2012. Der Lengnauer vom SK Unteres Seeland startete mit drei Siegen, musste einen Gestellten hinnehmen und liess danach mit zwei weiteren Plattwürfen nichts mehr anbrennen. Im Schlussgang gegen David Reichen schwang Schluep

konsequent auf Angriff und belohnte sich in Adelboden mit dem Festsieg. Zuvor in diesem Jahr gewann er das Buebeschwinget von Münsingen und wurde am Mittelländischen nach gestelltem Schlussgang Zweiter. Höhepunkt 2025 ist das Bernisch-Kantonale Ende September anlässlich des Chemihütte Schwinget in Aeschried.

Anstelle von Michael Ledermann reiste Etienne Burger ans Nordostschweizerische in St. Gallen. Zweiter Berner Vertreter war Michael Moser, der zum Anschwinget gleich auf Samuel Giger gestossen war und stellte. Später wurde er Co-Festsieger mit Werner Schlegel. Burger war nach drei Durchgängen mit einem Gestellten gegen Eidgenosse Fabian Kinlimann or-

dentlich im Rennen. Im vierten verlor er gegen Damian Ott erst in den letzten Sekunden. Schliesslich reichten ihm ein Sieg und ein Gestellter mit total 56.25 Punkten zum kranzberechtigten siebten Platz. Ein Jubiläum: Es war sein dritter Kranz in diesem Jahr und sein zehnter insgesamt seit 2023. Er wird mit Sicherheit dem ESAF-Berner-Team angehören. (bmb)

Drei Festsieger – nur ein Muni für Werner Schlegel

Am Nordostschweizer Schwingfest in St. Gallen teilen sich Werner Schlegel, Damian Ott und der Berner Michael Moser den ersten Platz.

Daniel Good

Es dauerte einen Moment, bis die Sieger für ein Foto postiert waren. Michael Moser rechnete nicht damit, nochmals im Rampenlicht zu stehen. Er stand schon unter der Dusche, als ihn der Medienchef wieder auf den Festplatz beorderte. Spektakulär verlief der Schlussgang zwischen dem Toggenburger Werner Schlegel und dem Bündner Armon Orlik nicht. Schlegel, der nach einer dreimonatigen Zwangspause nach einer Bänder-Operation im linken Fuss ein Comeback gab, reichte ein Gestellter zum Festsieg. Orlik fand in 14 Minuten kein Rezept, um den Gegner zu bodigen. Schlegel ging kein Risiko ein, erhielt schliesslich bloss

die Note 8,75 und Damian Ott und Michael Moser schlossen nach Siegen im sechsten Gang noch auf. Den Muni aber erhielt Schlegel, weil er im Schlussgang stand und so zum Sieger 1a erklärt wurde.

Der Lohn für die harte Arbeit nach der Operation

Der 22-jährige Schlegel sagte nach dem Fest: «Es war wunderschön, im Schlussgang zu stehen, der Lohn für die harte Arbeit nach der Operation. Im Training ging es oft darum, wie stark ich schon belasten kann. Im Schlussgang wusste ich um die Stärke von Armon Orlik.»

In St. Gallen feierte Schlegel seinen schon vierten Sieg an einem Teil-

verbandsfest nach jenem am NOS im vergangenen Jahr, dem Südwestschweizer ebenfalls 2024 und dem Nordwestschweizer 2023.

Aber einen Gang an einem Kranzfest gegen Orlik und Samuel Giger, die beiden Platzhirsche in der Nordostschweiz, gewann er noch nie. Gestern unternahm er im Schlussgang den 14. Anlauf. Diese Statistik spielte aber keine Rolle für Schlegel. «Ich habe mir den Sieg in den ersten fünf Gängen verdient.»

Der Weg in den Schlussgang war für Orlik beschwerlicher als jener von Schlegel. Der Bündner stellte im Anschwingen mit dem 19-jährigen Newcomer Sinisha Lüscher und stand hernach

in jedem Gang unter Druck, wollte er noch reüssieren am NOS wie schon in den Jahren 2016, 2018, 2019 und 2023 in Mollis.

Orlik hielt der Belastung stand. Auch Schlegel hatte es bis zur Entscheidung bloss mit einem Eidgenossen zu tun. Kurz vor der Mittagspause besiegte er mit einem Kurz Domenic Schneider. Weiter bezwang Schlegel beim Durchmarsch in den Schlussgang den Entlebucher Marc Lustenberger, Elias Kundert, wie Orlik Lüscher und Jeremy Volenweider.

Für Co-Sieger Damian Ott begann der Tag nur mit einem Gestellten gegen den Urner Lukas Bissig. Hernach bodigte der Toggenburger aus Dreien

aber alle Konkurrenten – am Schluss mit der Maximalnote den Bündner Christian Biäsch – und stiess noch an den Spitze vor. Gleich wie der 25-jährige Ott manövrierte sich Marcel Moser auf den ersten Platz. Nach dem Gestellten im Anschwingen gegen Samuel Giger reihte er Sieg an Sieg.

Eine Ernüchterung für Samuel Giger

Wesentlich mehr vorgestellt vom 129. Nordostschweizer Schwingfest hatte sich der dreifache Gewinner Samuel Giger. Nach zwei Gängen sagte der 27-Jährige noch: «Ich bin gut drauf.» Aber schliesslich musste der Thurgauer froh sein, noch einen Kranz zu gewinnen.